

NOTIZEN REGIONAL

„Achterbahn“ im Parktheater

ISERLOHN. Die Komödie im Bayerischen Hof (München) gastiert am Mittwoch, 7. Dezember, um 20 Uhr mit dem Stück „Achterbahn“ im Iserlohner Parktheater. Karten unter Tel. 02571 / 9171819 oder im Internet: www.parktheater-iserlohn.de

Barockorchester konzertiert in Hagen

HAGEN. Das Hagener Barockorchester konzertiert am Donnerstag, 8. Dezember, um 18 Uhr im Hagener Sparkassen-Karree. Es erklingt festliche Musik von Vivaldi, Telemann und Bach.

Rock'n'Roll-Show in Lippstadt

LIPPSTADT. Am Donnerstag, 8. Dezember, wird um 20 Uhr im Stadttheater Lippstadt die Rock'n'Roll-Show „Buddy in Concert“ inszeniert. Karten unter Tel. 02941 / 58511.

Geologie-Schau in Brilon

BRILON. Unter dem Titel „Terra Imago - Kunstwerke der Erde“ wird vom 8. Dezember bis zum 31. Januar im Briloner Rathaus eine Ausstellung des Geologen Dr. Michael Veerhoff gezeigt. Nähere Informationen unter Tel. 02961 / 969950.

Hans Georgie mit neuem Programm

MESCHHEDE. Der Kabarettist Hans Georgie präsentiert am Donnerstag, 8. Dezember, um 20 Uhr in der Stadthalle Meschede sein neues Programm „Ich will Dein Geld!“. Karten unter Tel. 0291 / 205-136.

„Der Seefahrer“ in Lüdenscheid

LÜDENSCHIED. Im Lüdenscheider Kulturhaus wird am Donnerstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr das Schauspiel „Der Seefahrer“ inszeniert. Karten unter Tel. 02351 / 171299 oder auch im Internet: www.kulturhaus-luedenscheid.de

Märchen beim Fünf-Uhr-Tee

HAGEN. Um Märchen geht es beim Fünf-Uhr-Tee am Donnerstag, 8. Dezember, im Theater Hagen. Knusperhexe Marilyn Bennett ist unter anderem zu Gast bei Edeltraud Kwiatkowskis Gesprächsrunde. Beginn ist um 17 Uhr im Theatercafe. Karten: 02351 / 2073218 oder www.theater.hagen.de

Neuer Leiter für Feuerwehr-Museum

ATTENDORN. Der Hagener Museums-Experte Christian Wagner (M.A.) ist ab sofort der neue Wissenschaftliche Leiter des Attendorner Feuerwehr-Museums. Der 32-jährige Wagner ist Fachreferent für Sammlungsmanagement und Qualitätsstandards in Museen.



Christian Wagner

SERVICE

So erreichen Sie die Kulturredaktion:
Tel.: 02331 / 917 41 73
Fax: 02331 / 917 42 06
E-Mail: kultur@westfalenpost.de



Tänzerin Chrystel Guillebeaud, langjähriges Ensemblemitglied bei Pina Bausch, hat die Ausstellungs-Eröffnung mit einer Performance begleitet. Fotos (2): Kunstverein

Sinnliche Annäherungen im Zeichen der schönen Künste

Kunstverein zeigt eine Ausstellung mit Arbeiten des Wuppertaler Malers Krzysztof Juretko

Von Monika Willer

BRILON. Tanz ist nicht nur Bewegung im Raum, sondern auch in der Zeit. Diese flüchtigen Augenblicke hält der Maler Krzysztof Juretko in seinen Zeichnungen fest. Der Kunstverein Östliches Sauerland zeigt die Arbeiten des Wuppertalers jetzt in einer Ausstellung im Museum Haus Hövener in Brilon.

„Hommage an Pina Bausch“ lautet der Titel der Präsentation: Seit fast 20 Jahren besucht Juretko die Proben des Wuppertaler Tanztheaters Pina Bausch. „Er sucht sich zu Beginn jedes Mal seinen Platz aus und schaut erst einmal 20 Minuten zu, lässt die Bewegungen, die Atmosphäre auf sich wirken. Dann beginnt er zu zeichnen“, so Prof. Carl-Peter Buschkühle, 2. Vorsitzender des Kunstvereins Östliches Sauerland, über das umfangreiche Werk des Künstlers. Aus dieser sinnlichen Annäherung entstehen Bewegungsbilder, die den Menschen und seinen Körper in den Mittelpunkt stellen. Dabei handelt es sich keineswegs um Abbildungen von Tänzern: Tänzerische und



Künstler Krzysztof Juretko
Foto: Große-Vollmer

zeichnerische Geste transformieren Bewegung in Gefühlszustände. Im Atelier überzeichnet Juretko seine Bilder dann häufig noch mit Ölkreide. Von Pina Bausch (1940 - 2009), der Gründerin des Wuppertaler Tanztheaters, hat Juretko eine ganze Serie von Porträts geschaffen, bei denen Szenen des Tanzes das eigentliche Gesicht überlagern und durchdringen. Der Künstler bezeichnet sich selbst als emotionalen Menschen, seine Kunst braucht die Bewegung als Katalysator. Entsprechend hat Tänzerin Chrystel Guillebeaud die Eröffnung der Aus-

stellung mit einer Performance begleitet. Die Zuschauer sehen parallel zu den Exponaten ein Tanzvideo. Seit 2007 bietet der Kunstverein Östliches Sauerland der Kunst ein Forum in Brilon. Kunstvermittlung auf hohem Niveau und die Nachwuchsförderung sind wichtige Ziele der jungen Vereinigung. „Wir arbeiten intensiv mit den Schulen zusammen“, schildert die Vorsitzende Gabriele Landfried. „Es ist spannend, was schon Grundschüler mit zeitgenössischen Kunstwerken anfangen können.“

Projekte im öffentlichen Raum wie die „Kunst in heimischen Gärten“ und bislang zwei Offene Ateliers am Rothaarsteig tragen Kunst in die Natur, nutzen die einzigartigen landschaftlichen Gegebenheiten vor Ort und wecken Neugierde auch bei einem Publikum außerhalb der engeren Szene. Damit ist die Verleihung des Kunstpreises Östliches Sauerland verbunden. „Es ist unser Ziel, etablierte Künstler nach Brilon zu holen und junge Leute zu fördern. Das zeigt der Kunstpreis in diesem Jahr, den sich Prof. Ulrike Rosenbach und Paula Doepfner teilen“, ergänzt Gabriele Landfried. Die Arbeit des Kunstvereins trägt bereits faszinierende



Bewegungs-Studie von Krzysztof Juretko.

Früchte. Ende Januar wird Preisträgerin Paula Doepfner, Meisterschülerin von Rebecca Horn in Berlin, im Haus Hövener eine weitere Ausstellung realisieren. Paula Doepfner arbeitet mit Naturmaterialien und mit Eis. Sie schafft für Brilon eine Skulptur aus gefrorenem Wasser, die in der Präsentation schmelzen wird. Krzysztof Juretko: Überzeichnungen. Hommage an Pina Bausch. Bis zum 22. Januar beim Kunstverein Östliches Sauerland im Museum Haus Hövener Brilon. Internet: www.kunstverein-oestliches-sauerland.de

Preisgekrönte Gedichte

Autorin Sandra Trojan gewinnt Literaturpreis

WINTERBERG/LEIPZIG. (rah) Die gebürtige Silbacherin Sandra Trojan hat mit ausgewählten Gedichten das Finale des vom Münchner Literaturbüro ausgeschriebenen Lyrikpreises München gewonnen. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert und wurde von einer ausgewählten Jury bestehend

aus Literaturkritikern, Verlegern und Literaturwissenschaftlern vergeben.

Sandra Trojan ist im Winterberger Ort Silbach aufgewachsen und hat ihr Abitur am Geschwister-Scholl-Gymnasium Winterberg gemacht. Jetzt lebt und arbeitet die Autorin in Leipzig.

Dürer-Skulptur entdeckt

US-Experte findet Skulptur am Wannsee

BERLIN. (epd) Die seit Kriegsende verschollen geglaubte Skulptur „Albrecht Dürer als Knabe“ aus dem 19. Jahrhundert ist in Berlin wiederentdeckt worden. Die von Friedrich Salomon Beer (1846-1912) geschaffene Marmorplastik sei auf dem Gelände der American Academy am

Wannsee gefunden worden, teilte die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin mit. Das Werk wurde von einem amerikanischen Dürer-Experten entdeckt.

Die Marmorskulptur ist den Angaben zufolge Eigentum der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

DAS BESONDERE BUCH

Wenn auch Heiligabend das Böse nicht ruht

Ake Edwardsons Krimi „Der letzte Winter“

Von Andreas Thiemann

HAGEN. Ake Edwardson zählt zu den absoluten Stars der schwedischen Krimi-Szene. Und die ist - u. a. mit Liza Marklund, Henning Mankell, Hakan Nesser, Arne Dahl oder auch Stieg Larsson - ohnehin wahrlich nicht schnal aufgestellt.

In seiner skandinavischen Heimat hat Edwardson in den vergangenen 20 Jahren rund eine Million Bücher verkauft - bei neun Millionen Schweden im Land! Schon diese Zahl verdeutlicht die herausragende Stellung des 58-jährigen Schriftstellers.

Mit seinem neuen Roman „Der letzte Winter“ legt Ake Edwardson nun alles andere als eine heimelige Weihnachtsgeschichte vor, wengleich die Handlung just in diese besinnliche Zeit fällt. Doch während die Familie von Kommissar Erik Winter Heiligabend gemütlich in der Stube sitzt, muss sich der Polizist nebenan eine DVD anschauen, auf der ihm ein weiterer Mord angekündigt wird. . . Die Leserinnen und Leser müssen nach diesem überaus



Ake Edwardson
Foto: Anders Deros

spannenden, aber auch bedrückenden Krimi Abschied von ihrem geliebten Fahnder nehmen. Erik Winter wird nämlich im Laufe seiner Ermittlungen feststellen, dass selbst er „nicht alle retten kann“. Eine betrübliche Einsicht, die ihm schließlich das Ende seiner Karriere nahelegt. Bis dahin sind es aber noch einmal gut 500 packende Krimi-Seiten.

Ake Edwardson:
Der letzte Winter
Ullstein Verlag
512 S., 19,95 Euro

Retrospektive mit 30 Werken

Jubiläumsausstellung / Uwe Will wird 70

Von Yvonne Hinz

HAGEN. Er liebt Großformate, kombiniert gern diverse Materialien und sein Markenzeichen ist sein weißer Maleranzug: Uwe Will, bekannter Hagener Künstler, wird in diesen Tagen 70 Jahre alt. Die Sparkasse würdigt sein Gesamtwerk mit einer Jubiläumsausstellung, die am morgigen Mittwoch um 18 Uhr im Sparkassen-Karree eröffnet wird. Die Retrospektive zeigt 30 Werke - Porträts, abstrakte Malerei und Skulpturen - die Uwe Will in den vergangenen 30 Jahren in seiner 500 Quadratmeter großen Werkstatt-Galerie geschaffen hat.

Die Ausstellung trägt den Titel „Mehr als ein Maler“, was zweifelsfrei auf Uwe Wills zahlreichen Beschäftigungsfelder hindeutet. So ist der fast 70-Jährige auch als Bildhauer tätig, seit vielen Jahren stellungsleiter der Künstlervereinigung Hagenring. Außerdem fördert der Künstler

den kreativen Nachwuchs. Uwe Will wurde 1941 in Westpreußen geboren, kam als Neunjähriger mit seinen Eltern nach Hagen, absolvierte später eine Anstreicherlehre und machte schließlich seinen Meister im Malerhandwerk. Der rustikale Künstler hat nie seine Wurzeln, die im Handwerk liegen, verleugnet. Im Gegenteil, „ich bin mit Material verwandt, weiß, wie sich Materialien untereinander verhalten“, betont er stolz.

Der Künstler überlässt nichts dem Zufall, „ich habe immer eine Idee, ein genaues Konzept im Kopf“.

Fotorealismus, Expressionismus, abstraktes Arbeiten - der Maler hat in den letzten Jahrzehnten seinen Stil gewandelt. Und seit fünf Jahren arbeitet er auch als Bildhauer. Ob abstrakte Bronze-Skulpturen, schlichte Beton-Objekte oder überdimensionale Gips-Statuen - in der Bildhauerei hat Uwe Will eine neue Leidenschaft entdeckt.



Die Sparkasse Hagen würdigt das Gesamtwerk von Uwe Will mit einer Jubiläumsausstellung.
Foto: Michael Kleinrensing